

Opernhaus der Zukunft

Prämierter Entwurf 1017

ingenhoven
WEST 8

görtzen
ingenieure
WRDNRZ SOBMUL .



Stadtplanung:

West8 urban design &
landscape architecture
b.v., Rotterdam
Bindels, Edzo
Dobrick, Christian
Elsässer, Christoph
Funk, Katharina
Käppeli, Bettina Anja
Drescher, Patrick

Architektur:

Ingenhoven associates
Düsseldorf
Ingenhoven, Christoph
Reuter, Martin
Buchbinder, Armin
De Lucas Fernández,
Cristina
Zhong, Yi
Szczygielski, Dariusz
Boenicke, Stefan
Dang, Thanh



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Opernhaus der Zukunft

Prämierter Entwurf 1017

Landschafts- architektur:

West8 urban design &
landscape architecture b.v.
Rotterdam
Bindels, Edzo
Dobrick, Christian
Elsässer, Christoph
Funk, Katharina
Käppeli, Bettina Anja
Drescher, Patrick

Fachberatung:

Durth Roos Consulting GmbH
Weissenberger, Thomas
Darmstadt (Verkehrsplanung)

Görtzen Stolbrink & Partner
Bargel, Stephan
Düsseldorf (Brandschutz)

Mark Stroomer, 4 Apollo
Studios, London (Theater)

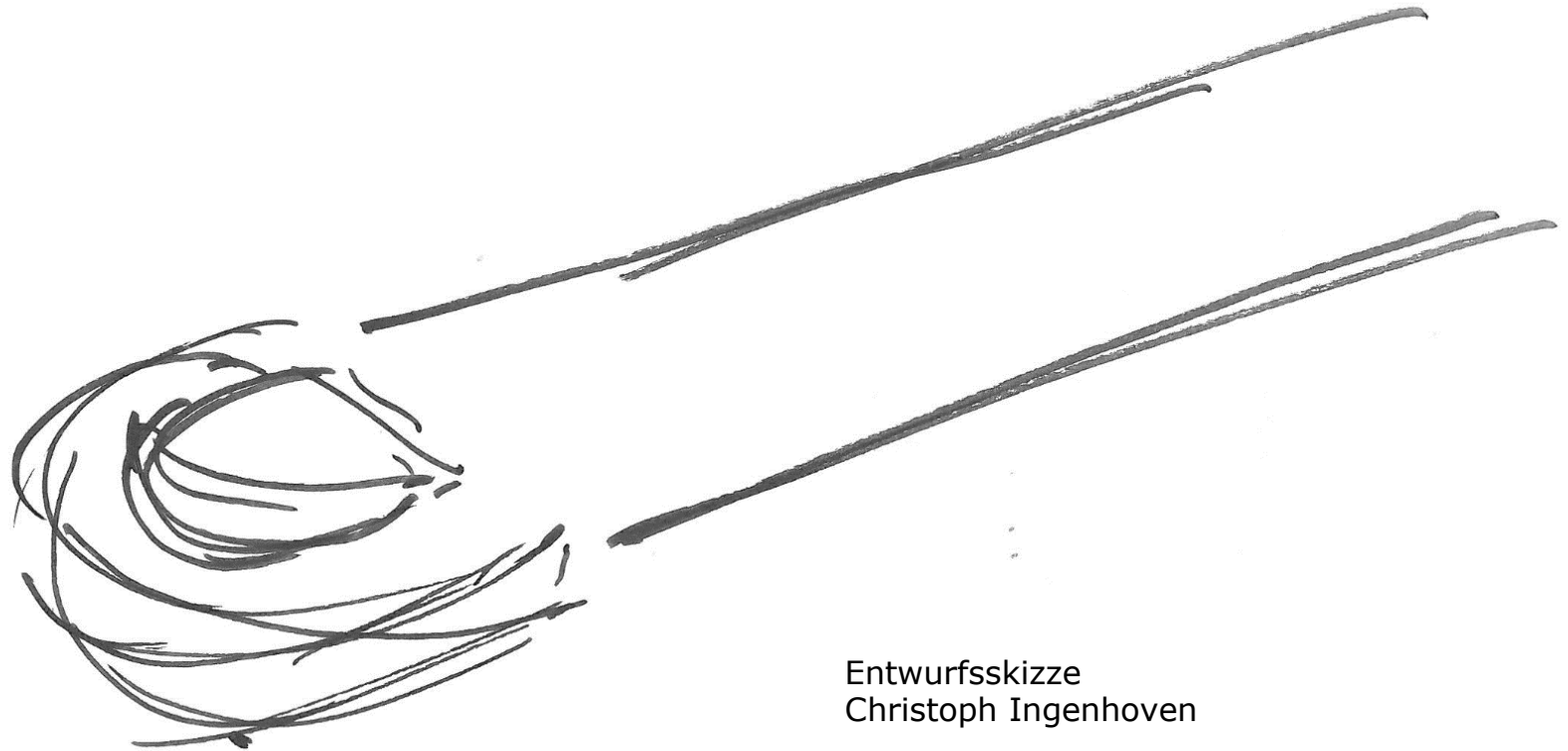


Landeshauptstadt
Düsseldorf

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Opernhaus der Zukunft

Prämierter Entwurf 1017



Entwurfsskizze
Christoph Ingenhoven

Opernhaus der Zukunft

Prämierter Entwurf 1017

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Opernhaus der Zukunft

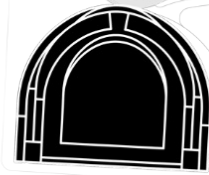
Perspektive Heinrich-Heine-Allee



Perspektive Heinrich-Heine-Allee

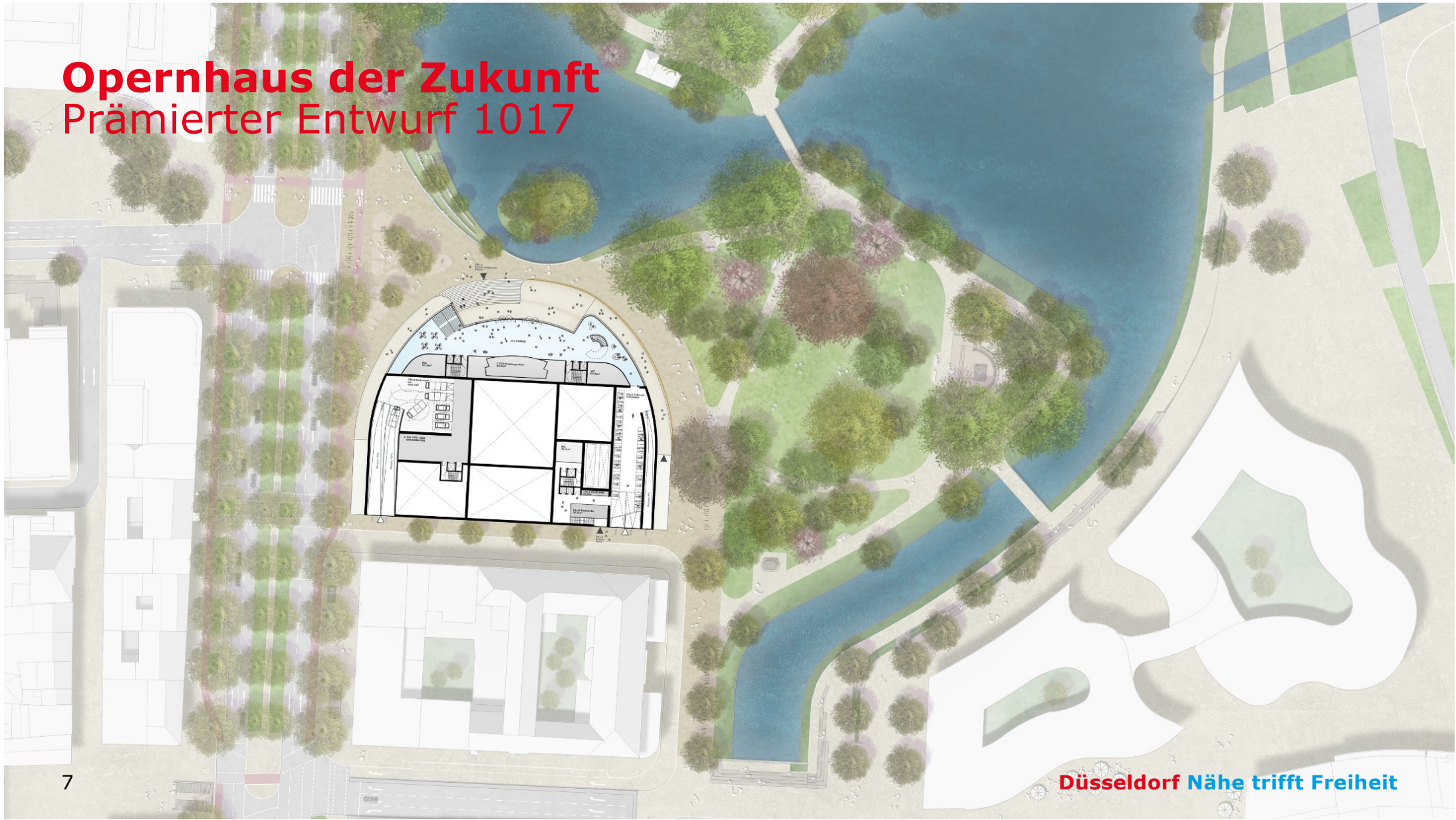
Opernhaus der Zukunft

Prämierter Entwurf 1017



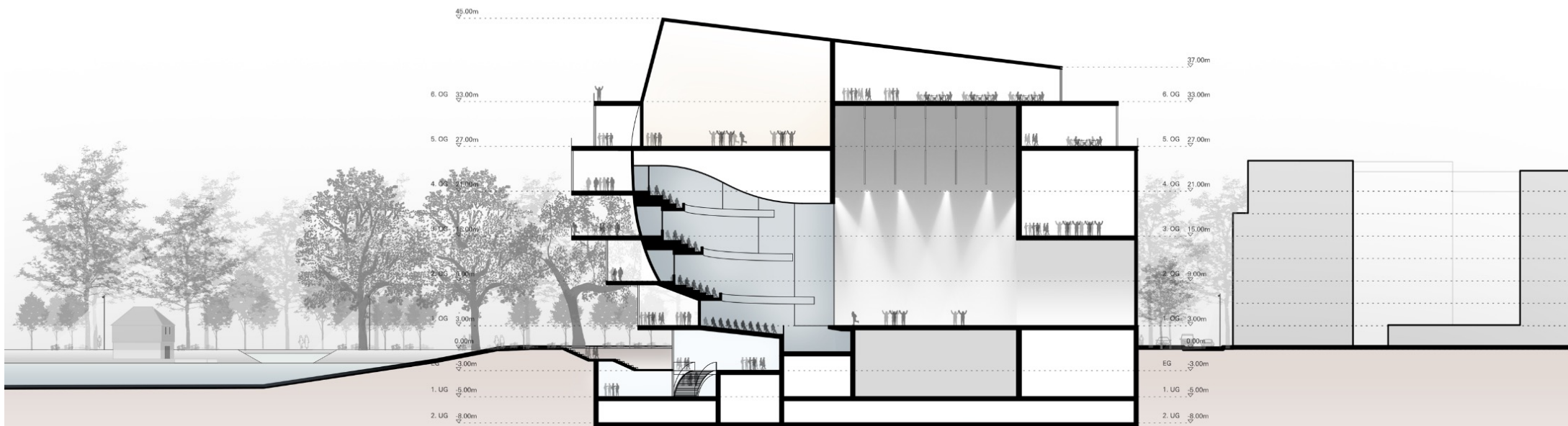
Opernhaus der Zukunft

Prämierter Entwurf 1017



Opernhaus der Zukunft

Prämierter Entwurf 1017



Opernhaus der Zukunft

Würdigung des Entwurfs durch das Preisgerichts (1/2)

Die Jury würdigt den städtebaulichen Ansatz der Arbeit, mit einem aus den Fluchten der städtebaulichen Struktur entwickelten, kompakten Baukörper, einen halbrunden Endpunkt zum Hofgarten zu setzen. Der kreisbogenartige Abschluss nach Norden versucht nachvollziehbar eine prominente, neue räumliche Verbindung zwischen Grabbeplatz und Königsallee sowie zum Hofgarten zu inszenieren. Die Ausrichtung der Bühne wird im Vergleich zum Bestand um 90 Grad gedreht. Folgerichtig befindet sich in der Logik des Entwurfs der eigentliche Haupteingang des neuen Operngebäudes im nördlichen Bereich. Eine breite Treppenanlage führt in das für die Öffentlichkeit vorgesehene Foyer, welches auch den Zugang zu den Bühnen bietet.

Die Ausrichtung der kreisbogenförmigen Hauptfassade nach Norden tritt dabei in einen spannungsreichen Dialog mit dem Hofgarten, rückt aber im Norden zu nah an diesen heran.

Urban anmutende Sitzstufen und Mauern am Ufer der Landskrone sowie der dortige Eingriff in den Altbaumbestand des Gartendenkmals Hofgarten sind aus landschaftspflegerischer Sicht nicht hinnehmbar. Dieser Teil der Landskrone ist landschaftlich geprägt und aus naturschutzfachlicher Sicht und aus Sicht des hohen Wasservogelbesatzes mit Schwanenhaus besonders schützenswert.

Kontrovers diskutiert wird, ob ein noch stärkerer städtebaulicher und freiraumplanerischer Bezug zum nordöstlichen Grabbeplatz angeraten ist.

Opernhaus der Zukunft

Würdigung des Entwurfs durch das Preisgerichts (2/2)

Die jeweils freilaufenden Rampen, die unterschiedliche Geschosse erschließen können, überzeugen in der dargestellten Weise nicht, da bis auf den Umlauf wesentliche Erschließungen zum Inneren und Aufenthaltsangebote nicht angeboten werden. Die Jury sieht zwar Vorschläge zur Open Space Nutzung im Foyer und den einzelnen Geschossen, kritisiert aber, dass das Besucherrestaurant zum Beispiel nicht dargestellt und auch nicht räumlich verortet wurde.

Die Arbeit erreicht in Summe das geforderte Raumprogramm. Bei den Funktionsbereichen sind jedoch relevante Über- und Untererfüllungen festzustellen. Das Verhältnis der Nutzflächen zur Bruttogrundfläche ist nicht plausibel. Die Ausdehnung des

Funktionsbereichs Oper der Länge nach ist aus funktionaler Sicht nicht ausreichend. Die Umsetzung von Programm und Funktion überzeugt in den dargestellten Flächen und Volumina noch nicht.

Die Rampenführungen im Bereich des Hofgartens, der Königsallee und der Heinrich-Heine-Allee können städtebaulich im Detail noch nicht überzeugen, da die kaum begehbaren Unterzonen schwer einsehbare und pflegbare Räume hinterlassen; besonders auffällig wird dies im südöstlichen Bereich an der Königsallee. Die Seitenfassade erscheint für die städtebauliche Prominenz nicht adäquat umgesetzt. Es wird kritisiert, dass die Anlieferung nur über Rückwärtsverkehr über die Ludwig-Zimmermann-Straße ermöglicht wird und eine spezielle Hol- und Bringzone nicht dargestellt wurde.

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

